

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

22.12.1913 (No. 350)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 350

Montag, den 22. Dezember 1913

156. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernberech-
anstellung Nr. 951, 952, 953, 954), telegrafisch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P.
Einrückungsgebühr: die 6mal gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1913 wurde Handelslehrer Dr. Rudolf Staab an der Handelsschule in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an die Gewerbeschule (Handelsabteilung) in Mastadt berufen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 22. Dezember.

Die heutige italienische Armee.

SRK. Der Zuwachs an Ansehen und Macht, den Italien nach dem siegreichen Kriege gegen die Türkei durch den Erwerb einer großen Provinz an der nordafrikanischen Küste gewonnen hat, ist außerordentlich. Das kommt nicht nur in der italienischen Presse immer wieder zum Ausdruck, sondern findet auch ein Echo in Frankreich, das etwas eifersüchtig auf seinen Nachbarn geworden ist und ganz offen ausspricht, daß die Stellung Italiens im Mittelmeer heute eine andere sei als früher. Diese Auffassung weiter französischer Kreise ist auch mit ein Grund dafür, daß die Notwendigkeit des beschleunigten Ausbaus der heimischen Seestreitkräfte im Parlament auf das nachdrücklichste betont wird, u. sogar die zurzeit im Gange befindliche fortifikatorische Verstärkung der Abengrenze gegen Italien wird mit den Besorgnissen in Zusammenhang gebracht, die die angeblich gemollte Vermehrung des italienischen Heeres verursachen. In Wirklichkeit aber stehen diese Projekte der italienischen Kriegsverwaltung immer noch nur auf dem Papier, denn die beabsichtigte Aufstellung eines neuen Armeekorps mit der Nummer 13 sowie die Bildung eines Kolonialkorps für Tripolis und die Cyrenaika sind noch nicht durchgeführt. Und doch wäre besonders die Formation eines eigenen Kolonialkorps dringend wünschenswert, schon um die aktive Armee zu entlasten, die immer noch mit annähernd 100 000 Mann in Libyen steht, während in der Heimat mit den schwachen Ständen von 80 Mann pro Kompanie die kriegsmäßige Ausbildung der Truppe nicht zu leisten ist. Würden die 100 000 Mann ganz oder teilweise zurückgezogen werden können, dann ließe sich im Mutterlande eine Friedensstärke des Heeres von mehr als 400 000 Mann ohne Schwierigkeiten erreichen und damit nicht nur der Stand aller Einheiten erhöht, sondern auch die Aufstellung eines 13. Armeekorps in die Wege geleitet werden können. Den ersten Anlauf zur Errichtung eines Kolonialkorps hat die Regierung allerdings schon im Sommer dieses Jahres gemacht. Nur bestätigte sich damit nicht die allgemeine Erwartung, daß dieses Korps im wesentlichen auf Grund umfassender Anwerbung weißer Truppen gebildet werden würde, die dann den festen Rahmen für die eingeborenen Truppen abgeben sollten. Statt dessen wurde auf Grund eines königlichen Erlasses ein Eingeborenekorps für Libyen geschaffen, das eine Stärke von 14 Infanteriebataillonen, 6 Eskadrons, 6 Gebirgsbatterien, 3 Eskadrons Kamelreiter und 4 leichten gemischten Kompagnien haben sollte. Die Stärke dieser Einheiten wurde für die Infanteriebataillone mit einer Abteilung Maschinengewehre auf 800 Mann, für die Eskadron auf rund 100 Mann und für die Batterie zu 4 Geschützen auf 200 Mann festgelegt. Die Kamelreiter-Eskadron sollten je 2-300 Mann stark sein und die Grenzen überwachen, während es als Aufgabe der aus Kamelreitern mit Maschinengewehren und einigen Geschützen zusammengesetzten gemischten Kompagnien in der Stärke von 300 Mann bezeichnet wurde, entfernte und unsichere Gegenden der Provinz zu besetzen und zu sichern. Aber von den in obiger Verfügung des Königs bestimmten eingeborenen Truppen ist bis jetzt nur ein kleiner Teil vorhanden. Und zwar wurden nur in Tripolis 7 Infanteriebataillone, 4 Eskadrons, 2 Gebirgsbatterien und 2 Maschinengewehrabteilungen mit wesentlich geringeren Stärken, als sie das Gesetz vorgesehen hat, aufgestellt. In der Cyrenaika ist für die Bildung von Einheiten noch nichts geschehen und es wird von Kennern der Verhältnisse für äußerst schwierig und fraglich gehalten, ob es schon demnächst oder überhaupt gelingen wird, genügend zuverlässige Leute für stamm militärischen Dienst zusammenzubringen. Im ganzen genommen ist also das wichtige Problem der Formation eines Kolo-

nialkorps noch lange nicht gelöst und so lange das nicht der Fall ist, hat die Armee im Mutterlande an den Lasten der Besetzung Libyens erheblich mit zu tragen.

Aber die Armee hat zurzeit auch noch andere Sorgen. Im Vordergrund steht die noch immer nicht durchgeführte Neubewaffnung der Feldartillerie. Zwar sind 72 Batterien an Stelle der alten Bronzegeschütze seit 1911 mit den von Krupp gelieferten Rohrrücklaufgeschützen vollständig ausgerüstet, aber für die restlichen 120 Batterien mit Stahlgeschützen fehlt das neue Material noch immer. Um sie zu beschaffen, ist die italienische Regierung aus politischen Gründen in den Fehler verfallen, sich für das Deportgeschütz der französischen Firma Châtillon-Commeny zu entscheiden, anstatt schon im Interesse einheitlicher Bewaffnung bei den Kruppgeschützen zu bleiben, die sich noch dazu im libyschen Kriege wie im Frieden gleich gut bewährt haben. Der erste große Nachteil dieses Entschlusses hat sich bereits sehr empfindlich bemerkbar gemacht. Zu den Bedingungen des Geschäftsabchlusses mit der französischen Firma gehörte nämlich, daß die neuen Geschütze mit allem Zubehör in italienischen Fabriken hergestellt werden sollten. Da aber diese für die Anfertigung moderner Geschütze teilweise nicht eingerichtet sind und auch nicht genügende Erfahrungen hatten, traten bald Stockungen in der Ausführung der Arbeiten ein, so daß der Termin der Fertigstellung, der für den Juli d. J. festgelegt war, nicht innegehalten werden konnte. Ja, es heißt jetzt, man sei mit den neuen Geschützen noch so weit im Rückstande, daß mit ihrer Ablieferung nicht vor 1915 zu rechnen sei, nur einige wenige Probegeschütze seien fertig, mit denen die ersten Schießversuche kürzlich in Spezia gemacht wurden.

Auch über die Ausrüstung mit Maschinengewehren werden Klagen geführt. Erst hat man sich jahrelang über das zweckmäßigste Modell gestritten. Nachdem dann endlich das einheimische Perinomodel verworfen war, fiel die endgültige Entscheidung zugunsten der Maximgewehre, die in England bestellt wurden und 1914 abgeliefert werden sollen. Aber anstatt nun gleich für ausreichende Bewaffnung der Infanterie zu sorgen, hat sich die Heeresverwaltung mit der Bestellung von nur 2 Gewehren für jedes Infanterieregiment begnügt, während bei allen übrigen großen Armeen jedes Infanterieregiment wenigstens über 6 Maschinengewehre verfügt, die in Deutschland und Frankreich in Maschinengewehrkompanien zu 3 Zügen mit je 2 Gewehren zusammengefaßt sind.

Aus dieser kurzen Darstellung geht hervor, daß beim italienischen Heere noch manche Lücke zu füllen ist. Aber der Kriegsminister General Graf Spingardi hat mit größter Umsicht und Energie schon manchen Schaden ausgebeßert, weshalb die Armee mit Recht das Vertrauen zu ihm hat, er werde sein Reformwerk glücklich vollenden.

Politische Übersicht.

Kruppfürsorge durch Kreisverwaltungen.

* Angesichts der großen Nachteile, welche sich aus dem Zustand verkrüppelter Personen für ihre gesamte Existenz ergeben, hat die Kreisverwaltung Neuf es als ihre Pflicht erachtet, bei solchen jugendlichen Personen, welche als Krüppelkinder bezeichnet zu werden pflegen, festzustellen, ob eine Heilung oder wesentliche Besserung durch eine orthopädische bzw. chirurgische Heilbehandlung möglich ist, um dann die Angehörigen entsprechend aufzuklären und ihnen die Wege für die Heilbehandlung zu ebnen. Zu diesem Behufe erfolgte im Jahre 1912 eine Feststellung der betreffenden Personen durch die Bürgermeister und sodann eine Besichtigung dieser Jugendlichen durch den Landrat, Kreisarzt und einen Spezialarzt in den einzelnen Gemeinden. Diese Besichtigung ergab, daß von den vorgestellten 61 Patienten 30 entweder für eine Behandlung nicht mehr geeignet waren, oder ein Eingreifen nicht für erforderlich gehalten wurde. Da es sich durchweg um Kinder unbemittelter Familien handelte, war zur Erreichung des im Interesse der Volkswohlfahrt so erstrebenswerten Zieles ein Eintreten mit öffentlichen Mitteln unerlässlich. Bisher konnten 7 Kinder dem städtischen Krankenhaus Neuf zur Behandlung überwiesen werden. Zwei weitere Kinder werden in Kürze ebendort aufgenommen. Ein Kind wurde zur Kur in die Kinderheilanstalt zu Kreuznach übersandt. Wenngleich die Eltern der verbleibenden Kinder einer Behandlung

derselben noch ablehnend gegenüberstehen, so steht doch zu hoffen, daß auch diese Kinder noch nach und nach der spezialärztlichen Behandlung zugeführt werden können.

* Der Kaiser machte am Samstag vormittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch.

* Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ gegen den Abg. von Sägele. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Auf der Generalversammlung des deutsch-hannoverschen Vereins in Wienburg sagte nach Zeitungsmeldungen der Reichstagsabgeordnete v. Sägele u. a., der Herzog von Cumberland wünsche, daß die Partei den Kampf um die Wiederherstellung des Königreichs Hannover fortsetze. Wenn dabei daran gedacht sein sollte, daß die Welfen eine Wiederherstellung Hannovers von einer freien Tat Preußens erwarten, so sagte der Reichskanzler im Reichstage deutlich genug, daß dies leere Hirngespinnste sind. Bei einem anders gedachten Kampfe kann die Partei nach den Erklärungen, die der Herzog von Cumberland wiederholt dem Reichskanzler abgegeben hat, nicht auf den Willen des Herzogs sich berufen.

* Der Bundesrat stimmte den Vorlagen betr. die Zulandshöchstpreise für die einzelnen Kaliforten, betr. die Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Kalifgesetz, betr. die deutsche Arzneitaxe für 1914 zu, ferner dem Entwurf der Bestimmungen über die Produktionsstatistik der Kohlen-, Eisen- und Hüttenindustrie, der Vorlage betr. die Denkschrift über die Rücklagen bei den Berufsgenossenschaften und den Übergangsbestimmungen zur Durchführung der hausgewerblichen Krankenversicherung.

* Der mecklenburgische Landtag wurde, einer Meldung aus Sternberg zufolge, durch ein großherzogliches Reskript verabschiedet. Nach dem Reskript nimmt der Großherzog die Bewilligung der ordentlichen Landeskontribution an und genehmigt zur Deckung der Bedürfnisse der Landessteuerkasse für 1914/15 die von den Ständen bewilligte Erhebung der Einkommensteuer zum Einheitsfusse des Steuertarifs nach § 16 des neuen Einkommensteuergesetzes, die Ergänzungssteuer nach dem Steuertarif desselben Gesetzes, den Voranschlag der Eisenbahnverwaltung für 1914/15 nach Maßgabe der geführten Verhandlungen.

* Die Pflichtfortbildungsschule in Oldenburg. Der oldenburgische Landtag nahm mit knapper Mehrheit den Antrag des liberalen Vizepräsidenten Tanke an, wonach die Regierung ersucht wird, dem nächstjährigen Landtag ein Gesetz über die Pflichtfortbildungsschule vorzulegen.

Kolonialpolitik.

Die erste Angola-Baumwolle auf dem deutschen Markt.

* Anfangs Oktober wurden zum ersten Male in Mossamedes in Portugiesisch-Angola 60 000 Kilogramm Süd-Angola-Baumwolle auf deutschem Schiffe nach Hamburg verladen. Die verfrachtende Firma hoffte auf dem deutschen Markte bessere Preise zu erzielen als in Lissabon, zumal die Frachtkosten auf dem deutschen Dampfer sich erheblich billiger stellten. Das Produkt fand in Hamburg großen Anklang, denn bei dem Verkauf wurden Preise von 69, 71½, 72½ und 81 Pf pro ½ Kilogramm erzielt. Dieses Ergebnis verdient um so größere Beachtung, als Angola ausgebeutete Flächen besitzt, die für den weiteren Anbau von Baumwolle vorzüglich geeignet sind. Es dürfte von Interesse sein, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß Deutschland schon heute erheblich mehr Produkte aus Angola als aus Deutsch-Südwestafrika bezieht, wenn man vom Bergbau, insbesondere Diamanten, absteht. So gelangten von einer Ausfuhr Angolas von 2 538 Tonnen Baumwolle im Jahre 1912 auf direktem Wege 156 Tonnen im Werte von 975 600 M. nach Deutschland. Die nach Millionen zählenden Olypalmestände Angolas werden nur zum allergeringsten Teil ausgebeutet. Fast die ganze Ausfuhr an Palmkernen, genau 1591 Tonnen im Werte von 587 000 M. kamen auf den Hamburger Markt. Ein großer Teil der Produktion Angolas gelangt zwecks Vermeidung der hohen Zölle für nicht nach Portugal bestimmte Waren erst mittelbar über Lissabon nach Deutschland. Hier ist vor allem zu nennen der Kaffee,

von dem Angola jährlich 4 bis 6000 Tonnen im Werte von 4 bis 6 Millionen Mark ausführt. Der Kaffe wächst in Angola, besonders im Hinterlande von Loanda, wild und wird nur zu einem sehr geringen Teile abgeerntet, während Millionen von Bäumen aus Mangel an Transportmitteln alljährlich dem Verderben anheimfallen. Erhebliche Mengen des Angola-Kaffees gelangen über Lissabon auf den Hamburger Markt, wo sie unter dem Namen Casengo-Kaffee an der dortigen Börse notiert werden. Endlich exportiert Angola noch bedeutende Mengen von reinem, vorzüglichem Bienenwachs, im letzten Jahre 733 Tonnen. Davon kamen über Lissabon 386 Tonnen im Werte von 1 081 000 Mark auf den deutschen Markt.

* Ausland.

Prag, 21. Dez. Mit dem gestrigen Tage war die den Druckereibesitzern und dem Setzerpersonal der Tagesblätter gegebene 14tägige Frist abgelaufen. In einigen Druckereien ist das Setzerpersonal bereits im Laufe der Woche wegen passiver Resistenz entlassen worden. Sämtliche Prager Blätter, die von der passiven Resistenz betroffen worden sind, haben Vorkehrungen getroffen, daß der Inseratenteil in beschränktem Umfang erscheinen kann. Die tschechischen Blätter benutzen hierbei nicht wie bisher, einen gemeinsamen Satz. Die passive Resistenz hat das Nichterscheinen mehrerer Wochenblätter und periodisch erscheinender Blätter zur Folge.

Paris, 20. Dez. Im Ausschuss der Kammer für auswärtige Angelegenheiten führte Legues in seinem Exposé über die äussere Lage und die Interessen Frankreichs im Orient unter anderem folgendes aus: Die Zukunft ist finsterner und ungewisser denn je. Der Balkankrieg hat nichts entschieden. Indem der Dreibund aus dem Judentum und den Fehlern der Tripleallianz Nutzen zog, hat er die Ereignisse, die seinem Prestige schweren Schaden getan hatten, zu seinem Vorteil gewandt. Das Gleichgewicht im Mittelmeer ist erschüttert und Konstantinopel und die Meerengen in den Händen der Deutschen. Die Ereignisse hatten einen unmittelbaren Widerhall in Kleinasien, wo wir große Interessen haben. Insbesondere in Syrien müssen wir unserer wirtschaftlichen Aktion einen entscheidenden Impuls geben. Wenn Frankreich mit Ehren die Krise bestehen will, die Europa durchmacht, so schloß Legues, dann muß es eine feste und klare Diplomatie haben, deren Direktiven unveränderlich sind.

Rom, 18. Dez. Laut „Köln. Volksztg.“ einigte sich der Heilige Stuhl mit der italienischen Regierung dahin, daß gegen eine jährliche Zahlung von 60 000 Lire an den italienischen Staat keiner der im Dienste des Heiligen Stuhls in Rom beschäftigten vatikanischen Beamten und Prälaten zur Entrichtung der Staatssteuer herangezogen werden kann.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 22. Dezember.

* Großherzogin Luise ließ dem Zentralkomitee des Frauenvereins auf seine Glückwunschadresse zu ihrem 75. Geburtstag folgendes Handschreiben zugehen:

Die Glückwünsche, die das Zentralkomitee des Badischen Frauenvereins mir alljährlich zum Geburtstag in warmen Worten darbringt, sind für mich stets eine wertvolle Gabe im wahren Sinne des Wortes und rühren mich sehr tief. Als Gegengabe kann ich nur eine mein Herz sehr bewegende Dankbarkeit Ihnen entgegenbringen, Dankbarkeit für die Fülle dessen, was in Ihren berechneten Worten sich kundgibt, Dankbarkeit für die Beziehungen und Überzeugungen, die diesen Worten zugrunde liegen, Dankbarkeit endlich für die große Arbeit, in der diese Beziehungen und Überzeugungen so fest wurzeln. Dies sind Schätze, deren Wert mit jedem weiteren Lebensjahr, welches Gott mir gewährt, nur wachsen kann, wie auch die Dankbarkeit immer wächst, wenn auch die Kräfte abnehmen.

Das verfloßene Jahr hat uns mit seinen patriotischen Rückblicken in besonderer Weise verbunden, und wenn ich nun in mein 76. Lebensjahr nach Gottes Willen treten dürfte, so weiß ich, daß wir gerade in diesen Erinnerungen ein besonderes Band erkennen, das wir hinübertragen in die Zukunft, denn auch unsere Arbeit ist eine vaterländische. Unsere Bauwerke, mit denen wir unser großes Werk in diesem Sinne errichten, sind kleine und große zugleich: Wir arbeiten für das deutsche Haus, für Gottesfurcht und Frömmigkeit, für Pflichttreue und Familieninn. Möge es mir gewährt sein, mit Ihnen weiter zu wirken und Ihrer Aller so unermüdbar große Tätigkeit dadurch zu unterstützen, daß ich mich mit Ihnen vereint fühle, wie in Dankbarkeit, so in gegenseitigem Vertrauen und vor allem in fester Glaubensüberzeugung, daß Gott unser Werk gesegnet hat und weiter segnen wird.

Schloß Baden, den 6. Dezember 1913.

gez. Luise,
Großherzogin von Baden,
Prinzessin von Preußen.

M. L.-B. Zur Reichstagswahl am 7. Wahlkreis. 500 Vertrauensmänner der Zentrumsparthei des 7. Reichstagswahlkreises Offenburg-Nehl-Oberkirch stellten einstimmig zum Kandidaten der Zentrumsparthei für die Reichstagswahl den Landtagsabgeordneten Professor Dr. Wirth auf. Der in Aussicht genommene Kandidat der früheren Vertreter dieses Wahlkreises Ökonometrat Schüller, ist aus Gesundheitsrücksichten in letzter Stunde von der Kandidatur zurückgetreten.

W. T.-B. Eine außerordentliche Landesversammlung der Freien Vereinigung der badischen Krankenkassen, die am Sonntag in Karlsruhe tagte, beschäftigte sich mit der Frage der Neuregelung der kassenärztlichen Vorträge. Nach einer eingehenden Debatte wurde mit 208 gegen 40 Stimmen einem kassenärztlichen Vertragsmuster (Mantelvertrag) und den schriftlich von der ärztlichen Landeszentrale dem Ministerium des Innern und der Freien Vereinigung badischer Krankenkassen gegebenen Erklärungen über ihre Richtlinien für eine eventuelle vertragslose Zeit zugestimmt. Auf Grund des kassenärztlichen Vertragsmusters können die neuen Verträge zwischen Ärzten und Kassen

bis zur endgültigen Unterschrift vorbereitet werden. Diese Unterschrift kann in dem Augenblick erfolgen, in dem es zu einer Einigung zwischen Ärzten und Kassen gekommen ist. Durch die schriftlichen Erklärungen der ärztlichen Landeszentrale werden die Beziehungen zwischen Ärzten und Krankenkassen während einer vertragslosen Zeit geregelt. Diese Erklärungen können als Interimsvertrag gelten und stellen die kassenärztliche Versorgung sicher.

E. Freiburg, 17. Dez. Der Preisgauverein „Schauinsland“ veranstaltete am 13. d. Mts. auf der Stube am Münsterplatz seinen dritten dieswintertlichen Vortragsabend. Der Vorstand des Statistischen Amtes, Dr. Ehrler, sprach über die Wirtschaftspolitik der Freiburger Zünfte. In der Wirtschaftsgeschichte der Stadt Freiburg lassen sich drei Hauptperioden unterscheiden: die erste umfaßt die Zeit von der Gründung der Stadt (1120) bis etwa 1450 und zeichnet sich durch eine weitgehende Verkehrs-, Zoll- und Handelsfreiheit unter Vorherrschaft der Kaufleute und des Adels aus; die zweite erstreckt sich von 1450—1850 und erhält ihr charakteristisches Gepräge von der Wirtschaftspolitik der Zünfte, welche im 16. Jahrhundert auch das Stadtrecht erlangten. Die dritte Periode umfaßt die letzten vier Jahrzehnte seit der Gründung des deutschen Reiches, in welcher sich unsere Preisgaumetropole immer mehr zu einer bevorzugten Fremden- und Rentner-, Univeritäts- und Garnisonstadt entwickelt hat. Der Vortragende schilderte zunächst die Entstehung und Organisation der Freiburger Zünfte, welche zum ersten Mal in der Verfassungsurkunde vom 28. August 1293 erwähnt werden, und führte dann in längeren Ausführungen und an der Hand von verschiedenen Zunftordnungen deren Wirtschafts- und Gemeindepolitik vor Augen. Konkurrenzregulierung, Bekämpfung jeglichen Handels, insbesondere des Zwischenhandels und Verhinderung der kapitalistischen Betriebsentwicklung sind die Hauptmerkmale der zünftlerischen Wirtschaftspolitik. Nach Einführung der allgemeinen Gemeindeordnung im Jahre 1831 wurde die Vormacht der Zünfte in der Stadtverwaltung gebrochen und 1859 erfolgte dann nach einer Reihe von Prozessen zwischen ihnen und dem Stadtrat die Aufhebung durch die Groß. Regierung. Ihr Vermögen im Betrage von 24 000 fl wurde der Beurlaubung zur Verwaltung überwiesen. Nach einer ausgiebigen Diskussion folgte der gemütliche Teil des Abends, welcher von den Gebrüdern Wiegler und Wilms durch den Vortrag eigener Dichtungen in alemannischer Mundart und einer Szene aus den Freiburger Zunftkämpfen verjüngt wurde. — Die hiesige Gewerbeschule wird nach dem Stande vom 1. Dezember d. Js. von insgesamt 1711 Schülern und Schülerinnen gegenüber 1697 im Vorjahr besucht. Hiervon sind 1188 (912: 1063) Klassen- oder Pflichtgewerbeschüler und -Schülerinnen, 474 (586) freiwillige Besucher der Götzezeichen-, theoretischen und praktischen Kurse, sowie der Meisterfortbildungskurse und 49 (48) Besucher der Maschinenbau- und Baufachschule. Von auswärtig stammenden 49 Schülern, welche sich auf 21 Ortschaften verteilen.

B. C. Forchheim, 19. Dez. Bei der am Mittwoch abgehaltenen Bürgermeisterwahl wurde Gemeinderat Futterer mit großer Stimmenmehrheit gewählt.

Aus der Residenz.

* Eine städtische Milchzentrale. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, an der Gründung einer Gesellschaft m. B. G. zur Errichtung und zum Betriebe einer Milchzentrale durch Übernahme von Anteilen in Höhe von 65 000 M. mitzuwirken und ein Gebäude zu erwerben, in welchem die Milchzentrale betrieben werden kann.

* Die Bekämpfung der Staubentwicklung. Die Stadt Karlsruhe ist schon seit längerer Zeit mit den verschiedenen Mitteln zur Bekämpfung der Staubentwicklung auf Straßen und Plätzen vorgegangen. Das städtische Tiefbauamt hat in dem zum Ende gehenden Jahre im großen Umfang Versuche mit der Beseitigung von Straßen und Plätzen mit Chloranilnemaße angestellt. Nach ihrem Bericht war der Erfolg der Beseitigung befriedigend. Weniger günstig waren die Erfahrungen hinsichtlich der Kosten der Unterhaltung der mit Lauge behandelnden Straßen, da sich bei langandauernden Regenfällen auf diesen Straßen eine größere Schmutzbildung als auf anderen Straßen gezeigt hat. Die Vorteile der haubbindenden Wirkung der Lauge wiegen aber die Nachteile auf.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Potsdam, 21. Dez. Eine Athener Meldung, nach welcher Prinz Wilhelm zu Wied in Korfu eingetroffen ist, ist unrichtig. Der Prinz weilt zurzeit auf der Jagd in Schwarzburg und wird heute Abend nach Potsdam zurückkehren.

Berlin, 21. Dez. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Marquis di San Giuliano, der verdienstvolle Leiter der römischen Konsulate, hat am 16. Dezember vor der Deputiertenkammer die italienische Außenpolitik in großzügigen lichtvollen Erklärungen dargelegt. Der Minister äußerte sich in dieser demütigen Rede besonders herzlich und vertrauensvoll über die Beziehungen Italiens zu seinen Verbündeten. Mit lebhafter Zustimmung sind in Deutschland wie in Österreich-Ungarn diese Erklärungen aufgenommen worden. In Italien wurde die Rede San Giulianos wie das Eintreten des Ministerpräsidenten Giolitti für die Stärkung der italienischen Wehrmacht

als Ausdruck des nationalen Willens begrüßt, und in dem freudigen Beifall der Kammer lag für die beiden Minister König Viktor Emanuels die Anerkennung, daß sie es verstanden haben, der Politik ihres Landes neue fruchtbare Antriebe zu geben. Die Erklärungen des Reichskanzlers zu den auswärtigen Fragen, die Ausführungen des Grafen Berchtold in den Delegationen und die Rede des Marquis di San Giuliano ergänzen sich zu einer beachtenswerten Kundgebung für die Einheitsliebe der Dreibundvölker. Auch weiterhin stehen die Regierungen des Dreiebunds vor Aufgaben, bei deren Lösung sich ihr Einbernehmen bewähren kann. In der Inselfrage hat Sir Edward Grey den Großmächten Vorschläge für eine gemeinsame Regelung der strittigen Punkte mitteilen lassen. Diese Vorschläge ruhen auf Grundgedanken, die in ihrer letzten Sitzung die Londoner Völkerverammlung für eine künftige Lösung der Inselfrage ins Auge gefaßt hatte, ohne einen förmlichen Beschluß darüber herbeizuführen. Es ist dankenswert, daß Sir Edward Grey jetzt, wo die Sicherstellung der Grenze Südbaltians dringlich wird, mit dem Streben hervortritt, Europa für eine baldige Lösung der Inselfrage zu einigen. Der Öffentlichkeit sind die englischen Vorschläge bekannt. Die Dreiebundmächte sind beschäftigt, die Einzelheiten gemeinsam zu prüfen.

Berlin, 22. Dez. Gestern nachmittag fand im Reichsamt des Innern wegen der Krankenkassenfrage eine dreistündige Unterredung statt, der seitens der Regierung Staatssekretär Delbrück, Staatsminister Sydow und Ministerialdirektor Caspar samt einigen Räten beizuhörten. Von Seiten der Ärzte nahmen u. a. teil: Professor Dr. Orth und von der Berliner Fakultät Abg. Wugdan. Für heute sind weitere Verhandlungen mit dem Vorsitzenden des Geschäftsausschusses Sanitätsrat Dr. Dippe aus Leipzig und dem Vorsitzenden des Leipziger Verbandes Dr. Hartmann in Aussicht genommen. — Der „Vossischen Zeitung“ zufolge sind bei dem Vorsitzenden des Leipziger Verbandes zahlreiche Telegramme eingegangen, in denen von den örtlichen Organisationen auf Grund des Standes der Dinge von der Annahme eines Interimsvertrages abgeraten wird. — In München fand gestern eine stark besuchte Versammlung von Vertretern aller bayerischen Ärzte statt. Dem Beschluß, zum 1. Januar keine Gegenverträge mit den Kassen abzuschließen, wurde zugestimmt. Gleichzeitig wurde auch der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben, daß es noch vor dem 1. Januar zu einer Einigung in ganz Deutschland kommen werde.

Athen, 22. Dez. Die „Agence Athene“ meldet aus Ganea: Die Konsule der Mächte haben den General-Gouverneur von Areta gemeinsam besucht und ihm die Anerkennung der Annexion der Insel durch Griechenland seitens ihrer Regierungen mitgeteilt.

Brisbane, 22. Dez. Auf Neu-Mecklenburg sind der Forschungsreisende Deininger und ein anderer deutscher Gelehrter mit 14 eingeborenen Begleitern, die Proben wertvoller Hölzer sammelten, von Kannibalen ermordet worden.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: R.: Fried. Hoder, Bureaugehilfe. — R.: Karl Alb. Mayer, Schuhmacher. — R.: Wilh. Benzinger, Schneider. — R.: Frh. Herrmann, Schreiner. — R.: Herm. Rastetter, Eisendreher. — R.: Fried. Heß, Schneider.

Eheschließungen. Johannes Rau von Sunderheim, Geschäftsführer hier, mit Anna Fischer von hier. — Konrad Faulhaber von Pfankuch, Tagelöhner hier, mit Emma Braun von Eggenstein. — Julius Birmelin von Kippenheim, Kaufmann hier, mit Maria Seubert von Bruchsal.

Todesfälle. Wilhelmine Rink, Witwe. — Hugo Gürr, Baugewerkschüler, ledig. — Jakob Fischer, Tagelöhner, Witwer. — Elsa, W.: Adolf Häbich, Schreiner. — Friedrich Egger, Tagelöhner, ledig. — Aaver Reis, Tagelöhner, Ehemann.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Montag, 22. Dez. Abt. A. 5. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Die Puppentänzer“, Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schöthan und Rudolf Presber. Anfang halb 8 Uhr. Ende halb 10 Uhr. (4 R.)

Im Theater in Baden.

Montag, 22. Dez. 13. Ab.-Vorst. „Margarete“, große Oper mit Ballett in 5 Akten von Gounod. Anfang halb 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke

Das Großherzogtum Baden

in allgemeiner, wirtschaftlicher und staatlicher Hinsicht dargestellt
Mit Unterstützung des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts
herausgegeben von

E. Rebmann

Geh. Hofrat, Direktor der Humboldtschule Karlsruhe i. B.

Dr. Eberh. Gotthein Dr. jur. Eug. v. Jagemann
Geh. Hofrat, o. Professor Wirtl. Geh. Rat, Egg., o. Honorar-
a. d. Universität Heidelberg professor a. d. Universität Heidelberg

Unter Mitwirkung hervorragender Beamten und Gelehrten
Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage

Erster Band

Mit farbigen Kartenbeilagen

Preis geheftet M 20.-, gebunden in Halbfranz M 23.-,
in Liebhabereinband M 24.-

Das vorliegende Buch ist der erste Teil des auf zwei Bände berechneten Werkes. Es ist in drei große Abschnitte geteilt: I. Land und Volk. II. Volkswirtschaft. III. Der Staat. Der zweite Band soll die badischen Landschaften im einzelnen in ihren geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und anderen Beziehungen schildern. Er soll vor allem auch den Stoff des „Ortsverzeichnis“ der ersten Auflage in abgeänderter Form und erweitertem Inhalt vorführen. Ihm werden weitere Kartenbeilagen mitgegeben.

Dieses groß angelegte Werk, ein Hausbuch badischer Heimatkunde von umfassender Reichhaltigkeit, ist eine wertvolle Festgabe für jeden, dem genaue Kenntnis des badischen Heimatlandes am Herzen liegt.

Ausführliche Prospekte kostenfrei

Erziehung im Hause

von Charlotte M. Mason

Deutsche Übertragung nach den in England viel verbreiteten Auflagen

Band I: Die Erziehung von Kindern unter 9 Jahren

II: Eltern und Kinder

III: Die Erziehung in der Schule

Preis jedes Bandes geb. 3,50 Mark.

Ein Urteil:

„Es bringt eine Fülle von Beobachtungen auf psychologische und physiologische Grundlage in mehr aphoristischer Form und weist mit ernster Mahnung hin auf die Bedeutung des mütterlichen Berufs und den Wert der Kinderpersönlichkeit.“

Abformungskleider

Eine neue Art, ohne besondere Vorkenntnisse billige Kleider herzustellen.

Von

Marie Thierbach

Mit 15 Abbildungen und 1 Schnittmusterzeichnung

Zweite Auflage

Preis 2 Mark

Die Reformkleidbewegung, die eine gesunde und veredelte Frauentracht erstrebt, macht es sich neuerdings zur Aufgabe, geeignete praktische Kleiderformen auch für die arbeitende Bürgerfrau und die Frau aus dem Volke zu schaffen. Marie Thierbach zeigt durch ihre Abformungskleider, wie ein einfaches und schönes Reformkleid mit wenig Geld und wenig Zeit hergestellt werden kann. In dem vorliegenden Büchlein gibt sie genaue Anleitung zum Anfertigen dieser Kleider, beschrieben und veranschaulicht durch Bilderbeigaben nebst einer Schnittmusterzeichnung.

Rheineszauber

Ein Sang vom deutschen Rhein

von Geo. Hunold

Preis geb. M 3.20

Bürgerkunde für Baden

von Glock

Deutsche Staats- u. Rechtskunde

Zur Einführung in das öffentliche Leben der Gegenwart

5. Auflage

(7. und 8. Tausend)

(XXIV und 548 Seiten)

Preis geb. M 3.20

Vom Großh. Bad. Ministerium des Kultus und Unterrichts empfohlen

In kaum Jahresfrist nach Erscheinen der 4. Auflage war bereits die 5. Auflage notwendig geworden, gewiß der beste Beweis, daß dieses Buch vorzüglich geeignet ist, staatsbürgerliche Kenntnisse ins Volk zu tragen.

Die Glocksche Bürgerkunde ist ein staatsbürgerliches Volksbuch für jedermann, das ein überaus anschauliches Bild gibt von den Grundlagen unseres gesamten staatlichen und wirtschaftlichen Lebens.

Rechts- und Landesrecht, Strafrecht und Strafprozeß, Zivilrecht und Zivilprozeß, die gesamte innere und äußere Verwaltung, das Militär- und Finanzwesen und schließlich die theoretische und praktische Volkswirtschaftslehre werden hier in leichtverständlicher, schlichter, übersichtlicher und bei aller Wissenschaftlichkeit lebendiger und nirgends ermüdender Darstellung behandelt.

Ausführliche Prospekte kostenfrei



NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Organ des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur. Schriftleitung: Clara Sander, Elise Birmingham, beide in Köln. Erscheint am 1. jeden Monats (mit Ausnahme von Juli und August) und kostet jährlich 6 Mark, halbjährlich (5 Hefen) 3 Mark, bei direkter Zusendung unter Kreuzband nach dem Ausland jährlich 8 Mark. Der Jahrgang beginnt mit dem Januar. Unter Mitwirkung hervorragender Schriftsteller und Schriftstellerinnen herausgegeben, enthält die Zeitschrift einen redaktionellen und einen technischen Teil, beide mit zahlreichen Abbildungen und Zeichnungen, sowie Schnittmuster-Vogel.

Probhefte kostenfrei

Friedrich der Große, Königin

Luise, Kaiser Wilhelm I.,

Kaiserin Augusta

Vorträge

von

Dr. J. Hünfner

Geh. Hofrat und Gymnasiumsdiplomat

Preis M 2.-

Als Geschenkbuch besonders für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten geeignet

Ghauen und Schaffen

Eine Gabe Karlsruher Künstler und Schriftsteller

zugunsten der Karlsruher Ferienkolonien, herausgegeben von Oberlehrer Fritz, unter künstlerischer

Beratung von

Carl Me und Heinrich Freytag

Preis M 3.-

Im Gewand eines reizend ausgestatteten Lexikon-Ordnungsbandes werden uns hier Proben aus Karlsruher zeichnerischer und dichterischer Kunst in reicher Fülle geboten. Prosa und Poesie haben in Ernst und Scherz mannigfache Vertretung gefunden, geschmückt mit zahlreichen Abbildungen und vignetten und sieben Vollbildern. Von den künstlerischen Beiträgen seien genannt: Hans Thoma „Geißhoben“, Walter Gans „Stubbenfeld“, Wilhelm Trübners Reiterbild „Großherzog Friedrich II.“, Matthaei „Eiblandschaft“, Landschaftsbilder von C. Kampmann, Max Roman, Hans von Volkmann, Paul von Ravenstein, D. Leiber, Berta Welte, A. Luns, Segesser, Engelhardt usw. Genrebilder Studien und Kinderzeichnungen von Graf Kaldreuth, Hans Schröbter, H. Graf, Wilhelm Eis, Anna Mutter, Walter Georgi usw., Skulpturen von Hermann Holz, Schreyögg u. a. m. — Fast ebenso abwechslungsreich ist der literarische Teil. Hervorgehoben sei hier: Albert Geiger „Rubenromantik“, Hermine Billinger „Den Lüften preisgegeben“, D. E. Sutter „Der Klausmattis“, Felix Baumhach „Puzle“, ferner Gedichte von H. Bierordi, Albert Herzog, Otto Frommel, Alberta von Freydorf, Romeo (Fritz Kömhilb) usw. usw.

Eine wirklich wertvolle Gabe für jeden Kunstfreund

Der Reinertrag dieses Buches fließt in die Kasse der Karlsruher Ferienkolonien

Mädchen-Handarbeiten

Ein Geschenkbuch für unsere deutschen Töchter

Mit zahlreichen Illustrationen und erläuterndem Text

von

Hermine Steffahn

unter Mitarbeiterschaft von Doris Kieseewetter

Preis geb. M 2.50

Dieses Buch gibt den Mädchen Anleitung, die mannigfaltigsten Handarbeiten anzufertigen, Geschenke für Erwachsene: Decken, Kissen, Taschen und Beutel, Hülsen und Behälter usw., sodann Kindersäckchen, Ausschneidearbeiten, eine Puppenstube, Oster- und Weihnachtsgaben usw. usw. Es bringt schöne und geschmackvolle und dabei leicht herzustellende Arbeiten in den verschiedenartigsten Techniken und Ausführungen; eine reiche Auswahl von Stid-, Häkel-, Durchbruch-, Perlen-, Ausschneide-, Flecht-, Papierkanevas- und Filzarbeiten, veranschaulicht durch 268 Abbildungen, Schnittzeichnungen usw. und textlich ausführlich erläutert. Das Buch verlangt nicht slavisches Nacharbeiten des Gegebenen, vielmehr sollen die Mädchen vor allem Anregung daraus gewinnen, sie sollen veranlaßt werden, die Phantasie selbst arbeiten zu lassen, ein Muster zu verschiedenen Zwecken zu verwenden, neue Zusammenstellungen zu schaffen und mit wenig Arbeitsmaterial hübsche Resultate zu erreichen suchen. Bei der Durchführung ist auch Rücksicht genommen auf noch kleine ungeübte Hände.

Die Rose vom Dilsberg

Ein Sang vom Neckar

von Geo. Hunold

Preis geb. M 2.80

Zu beziehen (auch zur Ansicht) durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Breisach. § 719
In unser Handelsregister A Band I ist heute eingetragen worden:
1. Zu D.-Z. 109: daß das unter der Firma „Verkaufsstelle für Kaiserlicher Weine u. Trautwein u. Conf.“ in Widensohl bestehende Handelsgeschäft unter Beibehaltung der Firma auf den Weingutsbesitzer Fritz Trautwein in Widensohl übergegangen ist.
2. Unter D.-Z. 136: Firma „Kaiserlicher Wein-Verkaufsstelle“ in Widensohl. Inhaber: Otto Roth, Kaufmann in Widensohl.
Breisach, 19. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Bretten. § 638
Unter D.-Z. 102 des Handelsregisters A Band I wurde eingetragen: Nr. 1. Firma Rudolf Kietzsch, Kürnbach-Inhaber Rudolf Kietzsch, Apotheker in Kürnbach. Angehöriger Geschäftszweig: Betrieb einer Apotheke.
Bretten, 11. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Buchen. § 718
Handelsregister-Eintrag. Abteilungs A Band I D.-Z. 96, Firma Hirsch Lippberger in Hainstadt. Das Geschäft ist auf Kaufmann Benjamin Lippberger in Hainstadt übergegangen.
Buchen, 17. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Donauerschingen. § 656
In das Handelsregister A Band I D.-Z. 1 wurde heute eingetragen: Das unter der Firma „Johann Hall“ hier selbst bestehende Handelsgeschäft ist auf den Kaufmann Wilhelm Hall hier übergegangen und wird von demselben unter unveränderter Firma fortgeführt.
Donauerschingen, den 15. Dezember 1913.
Großh. Amtsgericht 1.

Freiburg. § 706
In das Handelsregister A wurde eingetragen:
Band IV, D.-Z. 302: Firma Josef Haettich, St. Margen betr.:
Inhaber der Firma ist jetzt Josef Haettich jr., Sägebesitzer in St. Margen.
Freiburg, 18. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. § 704
Handelsregister-Einträge Abteilungs A:
Band I, D.-Z. 1: zur Firma „Carl Schmitt Central-eisenbahn-Buchhandlung“ in Heidelberg: Die Prokura des Friedrich Rehe in Heidelberg ist erloschen.
Band I, D.-Z. 103: zur Firma „Friedr. Walb“ in Heidelberg: Inhaber ist nunmehr Fabrikant Friedrich Walb Witwe, Duffe geb. Fader in Heidelberg.
Band III, D.-Z. 82: zur Firma „Adolf Stiehl“ in Heidelberg: Inhaber ist jetzt Georg Herrmann, Kaufmann in Heidelberg. Der Übergang der in Betrieb des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe desselben durch Georg Herrmann ausgeglichen.
Band IV, D.-Z. 35: Firma „Gottmann & Siemler“ in Heidelberg. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Wilhelm Gottmann, Kaufmann in Heidelberg und Christian Siemler, Maschinenmeister in Bretten. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 1913 begonnen. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Vertrieb von Holzgeweben für Verputzwecke.
Abteilung B Band I, D.-Z. 34: zur Firma „Schroedel'sche Brauereigesellschaft“ Aktien-gesellschaft“ in Heidelberg: In der außerordentlichen Generalversammlung vom 10. Dezember 1913 wurde § 4 des Gesellschaftsvertrags abgeändert. Die Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma erfolgt demnach a) solange nur eine Person als Vorstand bestellt ist, durch diese allein oder durch zwei

Prokuristen gemeinsam. b) wenn mehrere Vorstandsmitglieder bestellt sind, durch zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen oder durch zwei Prokuristen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten.
Heidelberg, 18. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht III.

Karlsruhe. § 714
In das Handelsregister A wurde eingetragen:
Zu Band IV D.-Z. 295 zur Firma Johann Baptist Nombach, Karlsruhe, mit einer Zweigniederlassung in Strahburg. Die Prokura des Kaufmanns Emil Ketterer in Strahburg ist erloschen.
Zu Band V D.-Z. 35: Firma und Sitz: Valentin Gais, Karlsruhe-Mühlburg. Inhaber: Valentin Gais, Elektrotechniker, Karlsruhe-Mühlburg. (Elektrotechnisches Installationsgeschäft.)
Karlsruhe, 19. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht B 2.

Konstanz. § 691
Handelsregister-Eintrag D.-Z. 147, die Firma Aug. Egli in Flawyl mit Zweigniederlassung in Konstanz. Inhaber ist Aug. Egli in Flawyl.
Konstanz, 12. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Mannheim. § 616
Zum Handelsregister B Band XII D.-Z. 33 wurde heute eingetragen: Firma Luz Internationales Privatdetektiv-Institut Albert Schupp, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Betrieb eines Privatdetektiv-Bureaus, insbesondere die Fortführung des unter der Firma Luz Internationales Privatdetektiv-Institut Albert Schupp bestehenden Detektiv-Instituts hier. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige und ähnliche Institute zu erwerben und sich an solchen Instituten zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer ist Richard Seidel, Schutzmann a. D., Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Dezember 1913 festgesetzt. Die Dauer der Gesellschaft wird auf drei Jahre festgesetzt, die Gesellschaft kann indes jederzeit durch Beschluss der Gesellschafter aufgelöst, so läuft sie weitere drei Jahre, und so fort.

Der Gesellschafter Albert Schupp, Ehefrau, Anna Katharina geb. Hildebrand bringt das von ihrem Ehemann bisher geführte Privatdetektiv-Institut und zugleich dessen Kundenschaft, Außenstände und die Firma in die Gesellschaft ein und diese übernimmt dieses Einbringen in Anrechnung auf die Stammeinlage der Einbringenden zum Werte von 18 000 M.
Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim, 12. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. § 617
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
1. Band I D.-Z. 147 Firma Ferdinand Averte in Mannheim. Ferdinand Averte ist gestorben, das Geschäft samt der Firma auf Abraham Hilb, Kaufmann, Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Abraham Hilb ausgeglichen. Abraham Hilb Ehefrau Sara Selma geb. Averte, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.
2. Band II D.-Z. 51: Firma S. J. Rau in Mannheim.

Heinrich Josef Rau ist gestorben, das Geschäft samt Firma auf die zwischen seiner Witwe Anna Josefa Friederike geb. Reß und den gemeinschaftlichen Abkömmlingen Karl Jakob Friedrich Rau, technischer Brauereileiter, Mannheim, Friedrich Karl Josef Rau, Ingenieur, Elbing, Elisabeth Rau, ledig in Mannheim, u. Heinrich Rau, Ingenieur, Badenburg, Fortgeleitete allgemeine Gütergemeinschaft übergegangen. Zur Vertretung und Zeichnung der Firma ist nur die Witwe Heinrich Josef Rau berechtigt. Fritz Reß, Mannheim, und Karl Jakob Friedrich Rau, Mannheim, sind zu Einzelprokuristen bestellt.
3. Band V D.-Z. 75 Firma Hiltinski & Co., Mannheim. Die Firma ist erloschen.
4. Band XVI D.-Z. 29 Firma Eite Hans Albert Steilberger, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
5. Band XVI D.-Z. 77 Firma Derr & Krampf, Mannheim. Die Firma ist geändert in Adam Derr, Mannheim. Die Firma ist mit Wirkung vom 19. April 1913 aufgelöst und das Geschäft auf den Gesellschafter Adam Derr übergegangen, der es unter der Firma Adam Derr als alleiniger Inhaber weiterführt.
6. Band XVI D.-Z. 138: Firma Franz Rahner, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
7. Band XVI D.-Z. 234: Firma Friedheim & Mott, Filiale Mannheim, in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptfiskus in Frankfurt a. M. Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben, die Firma erloschen. Die Prokura des Albert Friedheim und die des Otto Hoffmann ist erloschen.
8. Band XVII D.-Z. 27: Firma Adele Feimann, Mannheim. Inhaber ist Karl Feimann, Kaufmann, Ehefrau Adele geb. Cassel, Frankfurt a. M., Friedberger Anlage 2. Geschäftszweig: Handel in Offenbacher Ledertwaren.
9. Band XVII D.-Z. 28: Firma Gesho, Dberdorer, Mannheim, Schwebingerstr. 106. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Oskar Oberdorer, Kaufmann, Ludwigshafen a. Rh., und Frieda Oberdorer, ledig, Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 29. November 1913 begonnen. Geschäftszweig: Kaufhaus für Kurz-, Weiß- u. Manufakturwaren.
Mannheim, 23. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. § 639
Zum Handelsregister B Band X D.-Z. 19 Firma Telephon-Fabrik, Aktiengesellschaft vormals J. Berliner, in Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptfiskus Hannover, wurde heute eingetragen:
Die Prokura des Richard Willner in Hannover und die des Fritz Vungau in Olmütz ist erloschen.
Mannheim, 15. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. § 640
Zum Handelsregister B Band XII D.-Z. 34 wurde heute eingetragen: Firma Wälschfabrik Peter, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Wälschfabrik. Geschäftsführer ist Franz Sauer, Kaufmann, Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. und 15. Dezember 1913 festgesetzt. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt, wenn ein Geschäftsführer bestellt ist durch diesen, oder durch zwei Prokuristen; wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind durch zwei oder mehrere Geschäftsführer und einen Prokuristen.
Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim, 15. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. § 666
Zum Handelsregister B Bd. XI D.-Z. 28 Firma Schweiber-Werte, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, wurde heute eingetragen: Baldemar Jäger ist als Liquidator der Gesellschaft ausgeschieden.
Mannheim, 16. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. § 667
Zum Handelsregister B Band XII D.-Z. 35 wurde heute eingetragen: Firma „Jonen's Rhein- und See-Spedition, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Zweigniederlassung, Hauptfiskus: Düsseldorf. Gegenstand des Unternehmens ist, die Weiterführung des bisher von der Speditionsfirma C. J. Jonen Wwe. zu Düsseldorf als Zweigniederlassung betriebenen Rhein- und See-Speditions-Geschäftes, speziell die Fortführung des in den Zweigniederlassungen zu Mannheim und Ruhrort betriebenen Fracht- und Speditionsgeschäftes. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten und ist berechtigt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen.
Das Grundkapital beträgt 200 000 M. Geschäftsführer ist Friedrich Mery, Kaufmann, Düsseldorf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. September und 10. Oktober 1913 festgesetzt. Werden mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft vertreten entweder durch zwei Geschäftsführer zusammen oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.
Der Gesellschafter Friedrich Mery bringt als alleiniger Inhaber der Firma C. J. Jonen Wwe. zu Düsseldorf in die Gesellschaft ein das von der Firma C. J. Jonen Wwe. als Zweigniederlassung betriebene Rhein- und See-Speditions-Geschäft, speziell das in den Zweigniederlassungen zu Mannheim und Ruhrort betriebene Fracht- u. Speditionsgeschäft mit dem in diesen Zweigniederlassungen eingelegten Vermögen der Firma zum Werte von Mark 160 456,85, und übernimmt die Gesellschaft dieses Einbringen nach Abzug der Passiven laut Verzeichnis Nr. 26 693,75 in Anrechnung auf die Stammeinlage des Einbringers zum Werte von restlichen 133 762,10 M.
Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim, 16. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. § 705
Zum Handelsregister B Band III, D.-Z. 16: Firma Rheinische Gummi- und Cellulose-Fabrik in Mannheim wurde heute eingetragen:
Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 4. Dezember 1913 soll das Grundkapital um 1 000 000 M. durch Ausgabe von 1000 Stück Namensaktien à 1000 M. erhöht werden. Diese Erhöhung hat stattgefunden, das Grundkapital beträgt jetzt 4 000 000 M. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 4. Dezember 1913 wurde § 4 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags entsprechend der Erhöhung des Grundkapitals abgeändert. Die Aktien sind zu pari ausgegeben worden.
Mannheim, 18. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. § 717
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
1. Band IV D.-Z. 65 Firma C. Kasten & Comp. in Mannheim. Die Firma ist erloschen.
2. Band VI D.-Z. 109 Firma S. Weisenburger in Mannheim. Hugo Wolff ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Albert Wolff, Kaufmann, Mann-

heim, und Richard Wolff, Kaufmann, Mannheim, sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten.
3. Band VIII D.-Z. 120 Firma Otto Hess in Mannheim. Die Firma ist erloschen.
4. Band VIII D.-Z. 231 Firma G. Mayer & Söhne in Mannheim. Gabriel Mayer Witwe, Sara geb. Mayer, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.
5. Band XIV D.-Z. 65 Firma Josef Orth, Mannheim. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven und samt der Firma von Josef Orth auf Heinrich Sühe, Kaufmann in Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen.
6. Band XIV D.-Z. 227 Firma Paul Ludwig Rubin, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
7. Band XV D.-Z. 128 Firma Amalia Rhein, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
8. Band XV D.-Z. 183 Firma Sigmund Jentsch, Schuhhaus Bronner, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
9. Band XV D.-Z. 224 Firma Wilhelm Wolff in Mannheim. Richard Wolff ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.
10. Band XVI D.-Z. 205 Firma Japanisches Kunstgewerbe Elisabetha Maier, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
11. Band XVII D.-Z. 29 Firma Parfümerie Hof Nachf. Lina Berg, Mannheim. Inhaber ist Lina Berg, ledig, Mannheim. Geschäftszweig: Parfümeriegeschäft.
12. Band XVII D.-Z. 30: Firma Carl Martin, Mannheim. Inhaber ist Carl Martin, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel in Blumen, Japan- und China-waren.
13. Band XVII D.-Z. 31: Firma Franz Josef Friedmann, Mannheim. Inhaber ist Franz Josef Friedmann, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Großhandlung in Gas, Wasser, u. Dampf-Armaturen.
14. Band IV D.-Z. 180 Firma Stern & Sohn in Mannheim. Die Firma und die Prokura des Paul Stern ist erloschen.
Mannheim, 20. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Schopfheim. § 659
Zum Handelsregister A Band I D.-Z. 7 wurde eingetragen:
Motorwagen-Gesellschaft Schopfheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Schopfheim. Gegenstand des Unternehmens: Einrichtung und Betrieb regelmäßiger, im öffentlichen Kursplan festgelegter Fahrten mittelst Kraftwagen zum Zweck der Personen- und Güterbeförderung von Schopfheim (ab Engel) bis Tegernau (Krone) im kleinen Wiesental und zurück. Stammkapital 20 000 Mark (zwanzigtausend Mark) — Geschäftsführer ist Lehmann Hirschel, Kaufmann in Schopfheim. Der vorgängigen Genehmigung der Gesellschafter unterliegen folgende Rechts-handlungen des Geschäftsführers:
1. Der An- und Verkauf von Kraftwagen und die Vergütung von Reparaturen, welche den Betrag von acht-hundert Mark übersteigen.
2. Feststellung der Jahresbilanz, sowie die Verteilung des Reingewinns.
Weiter wird bekannt gemacht:
Von den Gesellschaftern, nämlich: Lehmann Hirschel, Kaufmann in Schopfheim, Wilhelm Meher, Fuhrhalter in Gündelshausen, Lorenz Reif, Gastwirt in Tegernau, und Wilhelm Greher, Fuhrhalter in Wies, werden fol-

gende Einlagen auf das Stammkapital gemacht:
a) Ein Motorwagen im Werte von 6000 M.
b) Bareinlagen 14000 M.
Schopfheim, 12. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Schweigenen. § 657
Handelsregister-Eintrag. Abteilungs A Band II D.-Z. 154: Gebrüder Lemberger in Ketsch. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 10. Dezember 1913 begonnen.
Persönlich haftende Gesellschafter sind: Julius Lemberger, Heinrich Lemberger, Adant Lemberger, alle Maurer in Ketsch.
Schweigenen, 11. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Genossenschaftsregister. § 657
Genossenschaftsregister-Eintrag Band I D.-Z. 3 — Fortschuberein Mähringen, eingetrag. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht, Mähringen — für den verstorbenen Direktor Eduard Schlegel ist Kronenwirt Otto Kirner-Mähringen zum provisorischen Direktor vom Aufsichtsrat bestellt.
Enzen, 13. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Genossenschaftsregister. § 688
Genossenschaftsregister-Eintrag Band I D.-Z. 3 — Kreditkasse Pfullendorf, G. m. u. S. — Kaufmann Johann Frid ist infolge Todes aus dem Vorstand ausgeschieden und an dessen Stelle Kaufmann Otto Belling in Pfullendorf in den Vorstand gewählt.
Pfullendorf, 13. Dez. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Bürgerliche Rechtspflege.
a. Streitige Gerichtsbarkeit § 712. Ettlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Sägewerkbesizers Sebastian Anderer in Reichenbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf Dienstag den 20. Jan. 1914, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Ettlingen bestimmt.
Das Honorar des Konkursverwalters ist auf 400 Mark und dessen Auslagen auf 21 Mark festgesetzt.
Ettlingen, 20. Dez. 1913.
Gerichtsschreiber: Sr. Amtsgericht.

Die Herstellung von 3600 qm Zementplattenlager für die Werke der Wasserwerk- und Ettlingerstraße — sowie der Apfelallee — Unterführung im neuen Personenbahnhof Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Bedingungen auf unserem Geschäftszimmer, Baummeisterstraße Nr. 1, zur Einsicht, dort auch, soweit Vorrat reicht, Abgabe der Bedingungen gegen 40 Pf. Kostensatz (bestellgeldfrei).
Angebote — Bordrücke dazu auf unserer Kanzlei — verschlossen, postfrei und mit Aufschrift spätestens Mittwoch, den 7. Januar 1914, 10 Uhr vormittags, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Karlsruhe, 15. Dez. 1913.
Gr. Bauinspektion III.

Seehafenverkehr mit Süddeutschland.
Mit Gültigkeit vom 15. Dezember 1. J. ist die Station Gande der Oberrheinischen Staatseisenbahnen aus dem westdeutsch-südwestdeutschen Bereich in den Gütertarif für den deutschen Seehafenverkehr mit Süddeutschland übernommen und gleichzeitig in den Ausnahmetarif § 5 s für Schiffsbauern des letzteren aufgenommen worden. Näheres in unserem Tarifanzeiger.
§ 715
Karlsruhe, 20. Dez. 1913.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.